

Projekte der Universität Klagenfurt

Projekttitle: „Management of Protected Areas“

Name der Hochschule

Universität Klagenfurt

Verantwortliche Einrichtung

Institut für Volkswirtschaftslehre

Ansprechperson

a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Getzner

Homepage

<http://www.mpa.uni-klu.ac.at>

Handlungsfelder

Lehre und Curricula, Verwaltung und Management

Eckdaten des Projektes/der Initiative

Art und Charakteristik

Die Universität Klagenfurt, in Zusammenarbeit mit dem E.C.O. Institut für Ökologie (Klagenfurt), hat ein internationales postgraduales Master-of-Science-Programm mit dem Titel „Management of Protected Areas“ in Kooperation mit internationalen Naturschutzorganisationen.

Ziel(e)

Von der Entwicklung einer Naturschutz-Idee bis zur Verwirklichung in einer der zahlreichen nationalen und internationalen Kategorien des Naturschutzes – z.B. Naturpark, Naturschutzgebiet, Nationalpark, RAMSAR-Feuchtgebiet, Natura 2000, Biosphären-Reservat – sind zahlreiche Qualifikationen erforderlich, die neben dem ökologischen Basiswissen auch Management- und Kommunikationsfähigkeiten einschließen. Die Lernziele des Lehrgangs sind - ein grundlegendes und umfassendes Verständnis der Ziele und der Funktionen von Schutzgebieten (Protected Areas) im Rahmen des Schutzes der Vielfalt der Arten, Ökosysteme und Landschaften, sowie einer nachhaltigen regionalen Entwicklung, - ein detailliertes Wissen über die Möglichkeiten und den Einsatz aller verfügbaren Instrumente und Werkzeuge für das effektive Management von Schutzgebieten, sowie - die Fähigkeit zur Analyse und Lösung von Problemen bei der Entwicklung, Planung, Einrichtung und dem Management von Schutzgebieten, zu inter- und transdisziplinären Dialogen mit allen Beteiligten (Stakeholders), und zur Entwicklung und Implementierung von geeigneten integrierten Lösungsansätzen. Der didaktische Schwerpunkt liegt hierbei nicht (nur) auf rein akademischer Wissensvermittlung, sondern es werden Instrumente und Werkzeuge für das praktische Management auf wissenschaftlicher Basis gelehrt. Durchgängiges Prinzip aller Aktivitäten (z.B. Kurse, Netzwerke) ist die Berücksichtigung aller Dimensionen einer nachhaltigen Entwicklung. Alle Kursinhalte werden nicht nur in ökologischer, sondern auch ökonomischer und sozialer Dimension diskutiert und hinterfragt. Den Abschluss des Lehrgangs bildet eine Master-Arbeit, die konkrete Probleme in Schutzgebieten aufgreift und innovative Lösungen zu praktischen Problemen des Managements beiträgt.

Zielgruppen

Alle, die im Naturschutz bereits Praxis gesammelt haben (Mitarbeiter/innen von Nationalparks, in der Verwaltung) oder die diese Ausbildung für einen Berufseinstieg in diesem Bereich nutzen wollen. Die meisten derzeit im Programm Studierenden haben einen Studienabschluss in einem naturschutzrelevanten Fach (z.B. Biologie, Ökologie, Forstwirtschaft, Landschaftsplanung) und bringen ein hohes Engagement und Interesse, welches auch durch einen „Letter-of-Intent“ nachgewiesen werden muss, mit. Wichtig ist nicht nur das Engagement und persönliche Interesse, sondern auch der professionelle Umgang mit den relevante Instrumenten und Werkzeugen, sowie mit den von Schutzgebieten im weitesten Sinne Betroffenen.

Start und Dauer

Der Lehrgang findet derzeit alle 2 Jahre statt. Der erste Durchgang begann im Oktober 2005 und endete im Juni 2007. Seit September 2007 findet der zweite Durchgang des auf Dauer angelegten Lehrgangs statt. Das Studium wird mit dem „Master of Science (M.Sc.) abgeschlossen.

Budget und Förderungen

Der Studienbeitrag beträgt für vier Semester insgesamt 12.400 Euro (der Studiengang muss sich – da außerhalb des Regelstudiums – selbst tragen). Dieser Betrag ist zur Gänze nur von österreichischen Studierenden zu bezahlen (Möglichkeit der Ratenzahlung).

Partnerorganisationen

Das Studienprogramm pflegt enge Kooperationen (Austausch von Informationen, Lektor/inn/en, gemeinsame Veranstaltungen und Exkursionen) mit den Universitäten Madrid und Ljubljana sowie Bangor (Wales) und London.

Einbezogene universitäre Stakeholdergruppen

Neben den unter „Partnerorganisationen“ angeführten Gruppen haben wir folgende Stakeholder einbezogen: Fakultäten der Universität Klagenfurt (Wirtschaftswissenschaften, IFF-Fakultät, Kulturwissenschaften): LektorInnen, Begutachtung und Mitarbeit bei Konzepterstellung.

Anspruch und Zielvorstellungen des Projekts/der Initiative

Die wesentliche Vision des Studienprogramms ist der Beitrag zum Naturschutz (Biodiversitätsschutz) durch effektives und effizientes Management von Schutzgebieten. Das Studienprogramm bietet eine wissenschaftlich-theoretische Fundierung aus ökologischer, sozialwissenschaftlicher, ökonomischer und kulturwissenschaftlicher Sicht, und bietet praktischen Kenntnisse (Werkzeuge, Instrumente) und Fähigkeiten (Kommunikation, Management) für den Biodiversitätsschutz. Der Naturschutz wird dabei im breiten Sinn einer nachhaltigen Entwicklung gesehen und berührt vielfältige Dimensionen (siehe die konkreten Lernziele unter „Ziele“ oben). Die im Jahr 1992 bei der Konferenz für Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro verabschiedete Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt (Convention on Biological Diversity, CBD) enthält wesentliche Ansatzpunkte und Rahmenbedingungen für den Biodiversitätsschutz im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Die Konvention definiert einerseits Biodiversität umfassend (Gene, Arten, Ökosysteme, Landschaften), weist aber auch einige für Bildungsprogramme wesentliche Punkte hin. Mit dem vorliegenden Studienprogramm „Management of Protected Areas“ versucht die Universität Klagenfurt, im Sinne wesentlicher Elemente der Biodiversitätskonvention zu handeln. Abgesehen von dem Leitbild der Universität (Förderung der nachhaltigen Entwicklung) sind dies insbesondere: - „Capacity Building“: Aufbau von Wissen und Know-how für effektives und effizientes Schutzgebietsmanagement nicht nur in den entwickelten Industriestaaten, sondern auch in Ländern mit „Biodiversity Hot Spots“ (Regionen mit überdurchschnittlich hoher Biodiversität), insbesondere Entwicklungsländer. - Zusammenhang zwischen Armut und Umweltzerstörung: Mit der Unterstützung für Studierende aus Zentral- und Osteuropa sowie aus Entwicklungsländern wird ausgewählten Studierenden die Möglichkeit geboten, die Spirale zwischen Armut und Umweltzerstörung zu durchbrechen, und durch ihre effektive Arbeit in Schutzgebieten sowohl für den Biodiversitätsschutz aktiv zu werden, als auch die Nutzeffekte für die lokale Bevölkerung zu erreichen. - „Benefit Sharing“: Naturschutz muss auch für die lokale Bevölkerung, die meist über unterdurchschnittliches Einkommen verfügt – viele wertvolle Schutzgebiete liegen ja in peripheren Regionen (auch in den entwickelten Industriestaaten) –, entsprechende Nutzeffekte aufweisen. Das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung ist dabei in mehreren Dimensionen berührt: Biodiversitätsschutz ist neben dem Klimaschutz das vordringlichste Problem zur Zukunftssicherung. Durch das Studienprogramm sollen die Absolvent/inn/en befähigt werden, die gesamte Palette an Wissen, Werkzeugen und Instrumenten zur Verfügung zu haben und anwenden zu können, um zum effizienten (im ökonomischen Sinne) und effektiven (im ökologischen Sinn) Schutz von Biodiversität beizutragen. Die soziale Dimension einer nachhaltigen Entwicklung wird ebenfalls in den Lehrplan integriert, da Naturschutz einerseits nur unter Einbeziehung (Partizipation) aller Beteiligten (Stakeholder) funktioniert. Andererseits erfordert Naturschutz Akzeptanz, und diese ist in peripheren Regionen vor allem dann gegeben, wenn der Naturschutz auch mit regional positiven Auswirkungen (z.B. durch positiven Effekte auf die regionale Wirtschaft und Zivilgesellschaft, z.B. durch Empowerment von sozial schwachen und marginalisierten gesellschaftlichen Gruppen) verbunden ist. Die

ökonomische Dimension wird durch Effizienz im Schutzgebietsmanagement (ökologische Ökonomik, betriebswirtschaftliche und Managementgrundlagen) erreicht. Darüber hinaus ist die Finanzierung und der Ablauf des Studienprogramms im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung interpretierbar: Einerseits werden Studierenden aus Zentral- und Osteuropa sowie aus Entwicklungsländern Stipendien zur Verfügung gestellt, andererseits verzichtet die Lehrgangsführung, a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Getzner, und Univ.-Lektor Mag. Michael Jungmeier, persönlich auf ein rechtlich zustehendes Leitungshonorar (immerhin 24.000 EUR für einen Durchgang des Lehrgangs).

Methodologie und Maßnahmen der Umsetzung

Der Lehrgang ist formell als Universitätslehrgang gemäß den einschlägigen rechtlichen Bestimmungen – u.a. Universitäts-Gesetz (UG) 2002, Satzung der Universität Klagenfurt, Richtlinien zur Einrichtung von Universitätslehrgängen, European Credit Transfer System (ECTS) – eingerichtet und aufgebaut. Es ist ein internationaler, postgradualer Lehrgang in Englischer Sprache. Er geht auf eine Initiative von a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael Getzner, und Univ.-Lektor Mag. Michael Jungmeier zurück. Mag. Jungmeier ist Ökologin und seit mehr als 15 Jahren im Naturschutzmanagement und in der Schutzgebietsplanung national und international erfolgreich. Dr. Getzner ist Volkswirt; in dem Gespann Ökologie-Ökonomie ergaben sich durch eine mehr als 10jährige Zusammenarbeit viele innovative Forschungs- und Beratungsprojekte für Nationalparks, Naturparks, und öffentliche Forschungsförderungsinstitutionen. In intensiven Diskussionen wurde gemeinsam mit dem Internationalen Wissenschaftlichen Beirat (siehe Partnerorganisationen) der Aufbau und das Curriculum des Lehrgangs entwickelt. Ende 2004 wurde das Studium an der Universität Klagenfurt eingerichtet, im Programm 2005-2007 nahmen 19 Studierende aus Armenien, Malta, Nepal, Österreich, der Schweiz, Slowenien, Lettland sowie Rumänien teil. Im Durchgang 2007-2009 vergrößerte sich die geographische Bandbreite an Studierenden mit den Herkunftsländern Deutschland, Griechenland, Kenia, Kroatien, Mongolei, Montenegro, Österreich, Schweden, Serbien, Slowakei, Südafrika, Tansania, Uganda, und Weissrussland. Damit wird im Sinne des Leitbilds der Universität Klagenfurt nicht nur dem Konzept „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ Rechnung getragen, sondern auch dem Universitäts-Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und dem Internationalisierungsanspruch der Universität. Das Studienprogramm ist wie folgt aufgebaut (Kurzbeschreibung der angebotenen Lehrveranstaltungen): Grundlagen: Definition und Bedeutung des integrativen Managements von Schutzgebieten Schutzgebiete und Biodiversitätsschutz Die Europäischen und internationalen Perspektiven des Schutzgebietesmanagements Grundlagen der Ökologischen Ökonomik und der Umweltökonomik Grundlagen der Ökologie und des Naturschutzes Sozio-ökonomische Grundlagen Soziologische und kulturwissenschaftliche Grundlagen Betriebswirtschaftliche und Managementgrundlagen von Schutzgebieten und öffentlichen Unternehmen Regionalentwicklung und Regionalmanagement Kommunikation und Partizipation Informationstechnologien für das Schutzgebietsmanagement Vorbereitung von Schutzgebieten: Entwicklung von Ideen und Visionen Die Machbarkeitsstudie Frühe Kommunikationsprozesse Planung von Schutzgebieten: Planungshandbuch Kommunikation und Partizipation im Planungsprozess Ökologische Managementpläne Schutzgebietsmanagement Personal- und Organisationsentwicklung Weiterentwicklung des Managements und Impact Assessment Organisation von Forschungsprozessen Daten- und Informationsmanagement Unterstützung der regionalen und regionalwirtschaftlichen Entwicklung Business Plan und finanzielle Gebarung Information, Kommunikation und Bildung Besucherinfrastruktur und Management Im ersten Semester werden die theoretischen Grundlagen vermittelt, im zweiten und dritten Semester stehen die Kenntnisse der Instrumente und Werkzeuge, sowie die Entwicklung der persönlichen Fähigkeiten (z.B. Präsentation, Kommunikation) im Vordergrund. Das vierte Semester ist der Diplomarbeit (Master Thesis) gewidmet. Ziel der Diplomarbeiten ist die Lösung praktischer Probleme in einem Schutzgebiet, welche sich möglichst aus dem konkreten Erfahrungszusammenhang der Studierenden ergeben sollen. Die Studierenden des Durchgangs 2005-2007 haben in folgenden Bereichen ihre Diplomarbeit verfasst: - Biodiversitätsmanagement (Vielfalt der Landschaften und Vielfalt der Arten), Arten- und Biotopschutzprogramme; - Besucher/innen-Management und -Lenkung in Schutzgebieten, sowie Erreichbarkeit und Zugänglichkeit von Schutzgebietseinrichtungen; - Rechtliche Rahmenbedingungen für Schutzgebietsausweisung und Management auf europäischer und nationaler Ebene; - Effektivität und Effizienz des Schutzgebietsmanagements, empirische

Messkonzepte und praktische Anwendung; - Finanzierung von Schutzgebieten, Auswahl, Effektivität und Effizienz von Finanzierungsinstrumenten; - (Regional-) Ökonomie von Schutzgebieten, ökonomische Auswirkungen von Wildnisgebieten, Nationalparks und Pufferzonen; - Qualitätskriterien und die Kommunikation von Schutzgebietskategorien; - Partizipation und Beteiligung von Betroffenen bei der Entwicklung eines Schutzgebietes. Neben der Vermittlung der fachlichen Grundlagen und der persönlichen Fähigkeiten bemüht sich die Lehrgangslleitung in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat erfolgreich, die Absolvent/inn/en in ihrer Arbeit für den Schutz von Biodiversität bestmöglich zu unterstützen. Von den Absolvent/inn/en des Durchgangs 2005-2007 wurde eine Reihe von Positionen erreicht, u.a. Direktorin eines Naturparks, Generalmanagerin eines Verbandes von Naturparks, Mitarbeiter/innen in Nationalparks, Forschungsmitarbeiterin, internationale Praktika bei Konventionen und Organisationen, Unternehmensgründung im Naturschutzbereich (Planung). Diese persönliche berufliche Perspektive ist im Konzept des Lehrgangs durch das umfangreiche internationale Netzwerk (siehe Partnerorganisationen) verwirklicht. Zur Qualitätssicherung des gesamten Lehrgangs werden eine Reihe von Instrumenten und Maßnahmen verwendet: - Curriculums-Entwicklung nach internationalem Standard mit besonderer Berücksichtigung der Biodiversitätskonvention und des Konzept einer nachhaltigen Entwicklung; - Diskussion und laufende Betreuung durch den internationalen wissenschaftlichen Beirat; - Überprüfung der laufenden Durchführung und Gebarung durch die zuständigen Stellen der Universität Klagenfurt (Rektorat, Senat, Weiterbildungskommission, Dekanat); - laufende Evaluierung aller angebotenen Kurse durch die Studierenden und die Lektor/inn/en.

Ergebnisse

Die wesentlichen Ergebnisse der Initiative sind: - Einrichtung eines erfolgreichen Studienprogramms, das langfristig im Sinn der wesentlichen Ziele einer nachhaltigen Entwicklung – Biodiversitätsschutz, regionale Nutzeffekte und Entwicklung, Aufbau von Kapazitäten zur Umsetzung, ökologische, ökonomische und soziale Eckpfeiler – eingerichtet wurde; - im ersten Durchgang 19 Absolvent/inn/en aus (Zentral- und Ost-) Europa und Entwicklungsländern; - Vergrößerung der internationalen Bekanntheit, z.B. Teilnahme von UNESCO und der CBD am internationalen Beirat; - Teilnahme an dem von der CBD (Biodiversitätskonvention) initiierten internationalen Netzwerk für „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. Neben diesen „äußeren“ Erfolgen sind eine Reihe interner Erfolge zu verzeichnen: - Exzellente Evaluierung der einzelnen Kurse als auch der Module durch Studierende und wissenschaftlichen Beirat; - Einbindung von fast 50 internationalen Lektor/inn/en aus vielen Ländern Europas und den USA, viele mit spezifischer Erfahrung in Schutzgebieten und in Entwicklungsländern; - persönliche Erfolge der Lehrgangsteilnehmer/innen; - im Sinne der nachhaltigen Entwicklung bereits jetzt viele Einzelerfolge, z.B. Initiierung von Artenschutzprogrammen für bedrohte Tierarten; Änderung und Adaptierung von Managementplänen in Schutzgebieten; Weiterentwicklung von Methoden und wissenschaftlichen Ansätzen; - Gründung eines internationalen Alumni-Klubs. - Gründung einer wissenschaftlichen Zeitschrift und einer Buchreihe „Management of Protected Areas“ (im Aufbau befindlich) Für die Lehrgangslleitung hat sich das Programm als bedeutendes (unbezahltes) Arbeitsfeld etabliert. Der wesentliche persönliche Nutzen liegt hierbei in der Erweiterung der Forschungsfelder und Themenstellungen, insbesondere im internationalen Kontext.